

# LEBEN+ HELFEN

DAS MAGAZIN DES ARBEITER-SAMARITER-BUND ÖSTERREICHS



## NEUER SCHWUNG

SENIOREN

MEHR LEBENSQUALITÄT  
DURCH KÜNSTLICHE  
HÜFTGELENKE

## NEUN MONATE SIND NUN FIX

AKTUELL

DER ZIVILDienst WIRD  
VERKÜRZT - UND DANN?

## HOCHWASSER- EINSATZ IN TIROL

EINSATZ + HILFE

DER ASBÖ STELLTE DEN  
BETROFFENEN NOTUNTER-  
KÜNFTE ZUR VERFÜGUNG

## ERWIN STEINHAUER

AKTUELL

DER BELIEBTE KABARETTIST  
IM GESPRÄCH MIT DEM  
SAMARITERBUND





Foto: ASBÖ

## Auf dem Weg zur 2-Klassen-Medizin?

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Samariterbund ist eine Organisation, die nicht nur im Bereich des Rettungsdienstes und Krankentransportes tätig ist, sondern darüber hinaus auch soziale Dienste anbietet. Bei all diesen Dienstleistungen sind eine Vielzahl von Bundes- und Landesgesetzen samt Verordnungen strikt einzuhalten. Förderungen zur Unterstützung unserer Einrichtungen kommen nur bei abschließend positivem Ergebnis zustande. Das ist richtig

so, schließlich kommen nur qualitativ hochwertige Leistungen den von uns betreuten Menschen zugute. Exakte Kenntnisse dieser Materien sind erforderlich. Aber eben diese Kenntnisse gemeinsam mit den alltäglich gemachten Erfahrungen unserer MitarbeiterInnen mit den Bürger(inne)n einerseits und der öffentlichen Hand andererseits haben ein gemeinsames Resultat:

Die öffentliche Hand zieht sich zunehmend von einer ihrer Kernaufgaben, nämlich allen unseren Mitmenschen die bestmögliche medizinische Versorgung anzubieten, zurück. Noch versuchen viele Menschen durch Einsparungen die in den letzten Jahren beträchtlich gestiegenen Eigenmittel für die medizinische Versorgung, sei es bei den Rezeptgebühren, bei den Eigenkosten beim Spitalsaufenthalt oder bei den Beiträgen beim Arztbesuch, selbst aufzubringen. Auch namhaften Ärzten ist diese unsoziale Ent-

wicklung schon aufgefallen, wird doch via Medien aufgezeigt, dass wir aufgrund vielfältiger Einsparungen durch die öffentliche Hand auf dem besten Weg zur 2-Klassen-Medizin sind, dass sich bald nur mehr die Besserverdienenden eine sehr gute Versorgung leisten können. Wie lange werden die Schwächeren in unserer Gesellschaft, die kinderreichen Familien, die SozialhilfeempfängerInnen, Pensionist(inn)en und die Arbeitslosen noch Abstriche vom Wenigen machen müssen, um medizinisch versorgt zu sein?

Wohin hat uns der schleichende Neoliberalismus bzw. die Globalisierung geführt? Fragen, die v.a. die Politik schlechthin beschäftigen sollten. Die Forderung nach bestmöglicher medizinischer Versorgung für alle Menschen in unserem Land, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Bildung und Beruf, ist mehr als berechtigt, nicht nur anlassbezogen, sondern immerfort.

Ihr  
**Reinhard Hundsmüller**  
 Bundessekretär und  
 Geschäftsführer des ASBÖ



s\_04

### Der ASBÖ traf Erwin Steinhauer

Ein Abend mit dem beliebten Kabarettisten



s\_21

### Vitalmenü

Drei Gerichte – im Nu zubereitet!



s\_18

### Rettungsanitäter

Kompetente Hilfe durch eine fundierte Ausbildung

<b>Editorial</b>	<b>s_02</b>
<b>Erwin Steinhauer</b>	<b>s_04</b>
Der Kabarettist im Gespräch	
<b>Neun Monate sind nun fix!</b>	<b>s_06</b>
Der Zivildienst wird verkürzt	
<b>Netzwerke sind wichtig</b>	<b>s_10</b>
Interview mit Renate Brauner	
<b>Soforthilfe in der Flut</b>	<b>s_14</b>
Hochwassereinsatz in Tirol	
<b>Kompetent &amp; hilfsbereit</b>	<b>s_18</b>
Ausbildung zum Rettungsanitäter	
<b>Vitalmenü</b>	<b>s_21</b>
Drei köstliche Herbstrezepte	
<b>Neuer (Hüft)Schwung</b>	<b>s_24</b>
Besser leben mit einem Gelenkersatz	
<b>Historie</b>	<b>s_26</b>
Die Sache des Gustav D.	
<b>Service</b>	<b>s_28</b>
Wichtige Infos rund um den ASBÖ	
<b>Gewinnspiel-Aktion</b>	<b>s_30</b>
Es warten tolle Preise auf Sie!	

#### Impressum

**Herausgeber und Medieninhaber:** Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs (ASBÖ), Bundesverband, 1150 Wien, Hollergasse 2-6, Tel.: 01/89 145-0, Fax: 01/89 145-99140, www.samariterbund.net.  
**Produktion, Grafik, Redaktion, Layout:** echomedia verlag ges.m.b.h., 1070 Wien, Schottenfeldgasse 24, Tel.: 01/524 70 86-0, Fax: 01/524 70 86-903, ISDN: 01/522 27 80. **Geschäftsführung:** Ilse Helmreich. **Chefredaktion:** Christiane Daxböck, Mag. Carolin Baghestanian. **Redaktion:** Nicole Albiez, Dr. Thomas Wallnig. **Art-Direktion:** Marion Brogyanyi, Alice Rhomberg. **Anzeigen:** Angelika Schmalhart. **Anzeigenverwaltung:** Angela Niebauer. **Lektorat:** Dr. Patrizia Maurer. **Druck:** NP. **Coverfoto:** Zinner.



**Ein Künstler, der für eine Haltung steht – Erwin Steinhauer nimmt sich als politisch denkender Mensch kein Blatt vor den Mund**

Er zählt zu den populärsten Künstlern unseres Landes. Und er ist einer, der sich nicht in den künstlerischen Elfenbeinturm zurückzieht. Erwin Steinhauer bezieht klar Stellung zu gesellschaftspolitischen Themen.

**S**chauplatz ist ein schattiger Innenhof in der Wiener Josefstadt. Schauspieler und Kabarettist Erwin Steinhauer trifft sich mit ASBÖ-Präsident Franz Schnabl und Reinhard Hundsmüller, dem ASBÖ-Bundessekretär, zum Gedankenaustausch. Smalltalk steht dabei nicht auf dem Programm, es geht um brandheiße

Themen. Der Rückzug des Staates aus dem Bereich Pflege und Sozialvorsorge stellt für Franz Schnabl eines der größten Probleme der Zukunft dar: „Der Samariterbund steht für Solidarität als gesellschaftlichen Wert, wo führt das hin, wenn eine Grundversorgung nicht mehr gewährleistet ist?“ „Wir müssen dem neoliberalistischen Gedanken-

gut ein humanistisches, soziales und solidarisches Konzept gegenüberstellen. Sonst kann sich nur der, der Geld hat, alles leisten“, empört sich Erwin Steinhauer. „Wir steuern auf eine entsolidarisierte Gesellschaft zu. Wenn sich der Staat zurückzieht, bedeutet das, dass die Grundversorgung in den privaten Bereich übergeht. Mit



**Im Einsatz für den Arbeiter-Samariter-Bund: Erwin Steinhauer bot im Gespräch mit ASBÖ-Präsident Franz Schnabl und ASBÖ-Geschäftsführer Reinhard Hundsmüller seine tatkräftige Unterstützung an**

# MEINUNG GEFRAGT!

dem Leid der Menschen werden dann Geschäfte gemacht.“ Einigkeit herrscht bei den dreien auch

halb von vielen Künstlerkollegen erst gar nicht gezeigt wird. „Aber man muss doch zu sich stehen. Das

Wahrscheinlichkeit groß, dass der Funke überspringt. Eine Erfolgsgarantie gibt’s natürlich keine, aber

„ICH ZEIG MEINE HALTUNG IN MEINEN STÜCKEN, DAMIT ICH DAHEIM NICHT DIE SPIEGEL ZUHÄNGEN MUSS.“

**Erwin Steinhauer**



über die Wichtigkeit von persönlicher Courage. „Ich bin kein Politiker, aber ich zeige meine Haltung in meinen Stücken, damit ich zu Hause die Spiegel nicht abhängen muss.“ – Eine Einstellung, die Wege nicht gerade ebnet und des-

ist ganz entscheidend. Das verdanke ich schon meinen Eltern, die mich so erzogen haben. Es ist wichtig, dass man seinen Sprösslingen ‚Rückgrat‘ vermittelt. Wenn man den Kindern hohe Werte im Alltag vorlebt, dann ist auch die

immerhin eine Chance.“ Und da es für Erwin Steinhauer nicht nur um starke Worte, sondern auch immer um Taten geht, stellt er sich in den Dienst einer guten Sache: Er wird künftig engagiert die Forderungen des ASBÖ unterstützen. ■

## Freundschaft – ein ironischer Schlagabtausch



**Wenn der Vater mit dem Sohne ... Erwin Steinhauer und Rupert Henning bieten in ihrem von der Kritik stürmisch gefeierten Theaterstück „Freundschaft“ Politikkabarett der feinsten Sorte. Mit Ironie und nicht ohne Zynismus sinnieren die beiden über alte linke Ideale und postmoderne Politiklügen. Zu sehen noch bis Ende**

**Dezember im Wiener Theater im Rabenhof ([www.rabenhof.at](http://www.rabenhof.at), Tel.: 01/712 82 82). Außerdem: 4. 11. in Wr. Neustadt, 10. 11. im Stadtsaal Tulln, 12. 11. im Kulturhaus Neunkirchen, 18. 11. in der Körnerhalle Schwechat, 26. 11. im Volkshaus Gmünd. Auch als Buch und als DVD bei Hoanzl erhältlich ([www.hoanzl.at](http://www.hoanzl.at), Tel.: 01/588 93).**

# NEUN MONATE SIND NUN FIX!



Zivildienster sind aus dem Sozialbereich nicht wegzudenken. Im Bild: ASBÖ-Präsident Franz Schnabl auf Besuch bei den „Zivis“

Zivildienster gehören zum Herzstück des Samariterbunds. Die Verkürzung ihrer Dienstzeit hat nun massive Auswirkungen auf die Arbeit und die Leistungen des ASBÖ. Oder doch nicht?

**T**reffpunkt Samariterbund-Zentrale in Wien. Maria B. (78) ist in ein Gespräch mit ASBÖ-Präsident Franz Schnabl vertieft: „In letzter Zeit hat mich immer Oliver zur Dialyse gefahren. Ein sehr lieber Bursch, der gut mit uns älteren Kalibern umgehen kann. Der wird ganz sicher seinen Weg machen.“

Als etwas später besagter Oliver S. (20) in der Zentrale eintrifft, er-

fahren wir von ihm: „Meine Zivildienstzeit beim ASBÖ geht gerade zu Ende – leider! Nach der Schulung zum Rettungsassistenten konnte ich vielen Menschen helfen. Die Ausbildung kann ich für den Rest meines Lebens brauchen und den Kontakt zu all den netten Menschen möchte ich nicht verlieren. Ich werde beim Samariterbund weiterarbeiten. Freiwillig, weil es mir große Freude macht und weil es

eine sinnvolle Tätigkeit ist.“ So wie Oliver geht es vielen Zivildienstern. Sie lernen, ihren Mitmenschen Aufmerksamkeit, Zuneigung und Fürsorge zu schenken (siehe auch LEBEN UND HELFEN 1/05) und sind eine der wichtigsten Säulen des Samariterbundes und zwar auch nach dem Ende des Zivildienstes. Rund 80 Prozent aller ehrenamtlichen Mitarbeiter sind ehemalige Zivildienster!

„BLAULICHTORGANISATIONEN BRAUCHEN ZIVILDIENER ODER ZUSÄTZLICHE FINANZMITTEL.“

ASBÖ-Präsident Franz Schnabl



So weit, so gut oder doch so schlecht? Am 21. Juli hat der Nationalrat eine Änderung des Zivildienstgesetzes beschlossen – sie wird am 1. Jänner 2006 in Kraft treten.

## EINE KÜRZUNG OHNE AUSGLEICH?

Kern der Gesetzesänderung ist eine Verkürzung der Dauer des Zivildienstes von bisher zwölf auf neun Monate. Damit hat der Staat eine Kürzung der Personalressourcen um ein Viertel beschlossen – den notwendigen Ausgleich für diese Kürzung, etwa durch entsprechende Geldmittel, hat er aber nicht geschaffen. Der ASBÖ ist daher gezwungen, die fehlenden

Geldmittel irgendwie aufzutreiben. Jede Verkürzung hat natürlich Auswirkungen auf die erbrachten Dienstleistungen der Rettungsorganisationen. In Zukunft wird der Staat, wird die Politik, werden wir die Wahl zwischen zwei Szenarien haben: entweder gleiches Leistungsangebot bei deutlich höheren Kosten oder drastisch reduziertes Leistungsangebot bei gleich bleibenden Kosten.

Präsident Franz Schnabl: „Aus meiner Sicht ist völlig klar und verständlich, dass mit der Verkürzung des Grundwehrdienstes eine Verkürzung des Zivildienstes einhergehen muss. Da aber die öffentliche Hand gesetzlich für das Rettungswesen zuständig ist,

muss in jedem Fall sichergestellt werden, dass jenen Blaulichtorganisationen, welche Aufgaben des Staates im Dienste der Allgemeinheit übernehmen, durch Zuführung zweckgebundener Finanzmittel die durch die Verkürzung des Zivildienstes entstehenden Mehrkosten ersetzt werden. Sollte dies nicht der Fall sein, ist dies wieder ein Beweis mehr dafür, dass sich der Staat von seinen Kernaufgaben zurückzieht und die Bevölkerung weiter zur Kasse bittet. Denn ohne die bekannt hohe Spendenfreudigkeit der Österreicherinnen und Österreicher könnten die gemeinnützigen Blaulichtorganisationen längst nicht mehr bestehen. ■



Alle Zivildienster werden vom ASBÖ zu Rettungsassistenten ausgebildet. Im Bild: Bundessekretär Reinhard Hundsmüller, ASBÖ-Präsident Franz Schnabl und Zivildienster (v.l.n.r.)

Qualität und Individualität stehen im jüngst eröffneten Pflegekompetenzzentrum Stubenberg in der Steiermark an erster Stelle



## PFLEGE OASE IM GRÜNEN

Eingebettet in die wunderschöne Umgebung des steiermärkischen Stubenbergs eröffnet der Samariterbund dieser Tage sein erstes Pflegekompetenzzentrum!

Das im neu eröffneten Pflegekompetenzzentrum Qualität und Individualität an erster Stelle stehen, zeichnet sich bereits durch die besondere Lage ab: Das steiermärkische Stubenberg am See gilt als ruhige, idyllische Gegend der Erholung. Inmitten dieser grünen Oase ermöglicht der Samariterbund mit seinem ersten Pflegekompetenzzentrum sorgsam betreutes Wohnen im Alter.

103 Bewohnern bietet das am 16. September eröffnete Pflegekompetenzzentrum mit 33 Einbett- und 35 Zweibettzimmern ein neues Zuhause, ob lang- oder kurzfristig, denn auch Urlaub für pflegebedürftige Menschen ist möglich.

Pflegebedürftige, kranke und hilfsbedürftige Menschen umsorgt diplomiertes Pflegepersonal, das großen Wert auf die Privat- und Intimsphäre der Bewohner legt. Mit verschiedenen Menüs, der Möglichkeit, die medizinische Versorgung frei zu wählen, sowie zahlreichen Freizeitmöglichkeiten ist Individualität gewahrt. Ob man durch die Bibliothek schnuppert, in der hauseigenen Cafeteria mit anderen Bewohnern plaudert oder sich u.a. mit Wohlfühlmassagen und Ausflügen verwöhnt: Wohlfinden ist in dieser modernen und heimeligen Pflegeeinrichtung mit Blick auf den Stubenbergsee und den Kulm garantiert! ■



Auf eine Postkarten-taugliche Aussicht dürfen sich die Bewohner des Pflegekompetenzzentrums freuen

### Information

**Pflegekompetenzzentrum Stubenberg**  
**Zeil 136, 8223 Stubenberg**  
**Samariterbund Steiermark**  
**Tel.: 03176/807 65**

## EINE UNVERGESSLICHE REISE

Am 3. Dezember 2005 beginnt ein stimmungsvolles Abenteuer: Der Nikolauszug führt geschätzte 800 Teilnehmer nach Hartberg.

Fünf Mal sorgte das Engagement der Wiener Samariterjugend bereits für ein unvergessliches Nikolowochenende, heuer soll die stimmungsvolle Reise sogar noch eindrucksvoller werden! Der Nikolauszug wird in diesem Jahr nämlich auf ganz Österreich ausgeweitet: Alle Ö-Kinderheime unter der Mitarbeit aller Gruppen und Landesverbände des ASBÖ werden sich anschließen, wodurch mit etwa 800 Teilnehmern gerechnet werden kann! – Aus allen Bundesländern führen Züge des ASBÖ in einer Sternfahrt die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen in

Graz zusammen. Sozial benachteiligte, behinderte und misshandelte Gäste sowie die Samariterjugend brechen von dort aus zu einem gemeinsamen Nikolauszug nach Hartberg auf und verbringen zusammen ein lustiges, abwechslungsreiches Nikolauswochenende in Schielleiten. Zaubern, Basteln, Schminken, Spiele und nicht zuletzt namhafte Gäste – wie ein Auftritt vom ehemaligen Starmaniac Michael Hoffmann – sorgen für ausgelassene Stimmung – und bilden den optimalen Nährboden für neue Freundschaften. Den Ehrenschatz für diese wertvolle Ver-

anstaltung in der Vorweihnachtszeit übernimmt Bundespräsident Dr. Heinz Fischer. Informationen liefert [www.nikolauszug.at](http://www.nikolauszug.at). ■



Das Projektteam freut sich auf seinen bislang größten Nikolauszug

## AUF INS KÜHLE NASS!

Für Sicherheit im Wasser und Freude am Abtauchen sorgt die Gruppe Margareten mit einer Reihe attraktiver Schwimmkurse.



Ob als Spitzensport oder als Freizeitvergnügen: Schwimmen ist eine der schönsten Sportarten. Abgesehen von der Freude, die dieser Sport bringt, ist es ein be-

ruhigendes Gefühl, ihn zu beherrschen, wenn man sich in der Nähe von Wasser befindet. Die Gruppe Margareten des ASBÖ nimmt in einer breiten Palette von Kursen

die Scheu vor dem Wasser: Neben Anfängerschwimmkursen für Kinder und Erwachsene werden im Hallenbad Hietzing auch Kurse für Wassererfahrene angeboten: Der Rettungsschwimmkurs findet in den Stufen Helfer- und Retterschein statt, im Sportschwimmkurs werden die vier Lagen gelehrt, der Fortgeschrittenenschwimmkurs festigt die ersten Erfahrungen und der Einstiegskurs zum Gerätetauchen, Frei- und ABC-Tauchkurs vermittelt den richtigen Umgang mit Flossen, Maske und Schnorchel. – Ab 5. Oktober. Informationen unter Tel.: 01/350 55 21. ■

# „NETZWERKE SIND WICHTIG!“

Prominente Unterstützung für das Frauennetzwerk im ASBÖ: Die Wiener Stadträtin Mag. Renate Brauner im Interview.



Im Jahr 2004 hat Stadträtin Mag. Renate Brauner das Gesundheitsressort übernommen. Mit **LEBEN UND HELFEN** sprach sie u. a. über die Wichtigkeit des Themas „Frauengesundheit“.

Seit in der letzten Ausgabe das Frauen-Netzwerk im ASBÖ vorgestellt wurde, haben sich viele engagierte Frauen an mich gewandt. Dieses Interesse bestätigt, wie wichtig die Arbeit mit und für Frauen im ASBÖ ist. Der Gedankenaustausch und das

gegenseitige Kennenlernen sind ein entscheidender Bestandteil davon“, unterstreicht Stadträtin Renate Brauner im Interview den hohen Stellenwert des Engagements für Frauen im Gesundheitsbereich. „Frauengesundheit“ betrifft mehr als die Hälfte aller Menschen, den-

noch erhält dieses Thema nicht genügend Aufmerksamkeit. Die Stadt Wien nimmt eine Vorbildfunktion ein. Dennoch gibt es noch viel zu tun. Dem Frauennetzwerk im ASBÖ kommt eine wichtige Rolle zu.

MAG. SUSANNE METZGER

STADTRÄTIN RENATE BRAUNER IM INTERVIEW:

## Was lauten die Schwerpunkte des Gesundheitsressorts?

Wien ist eine soziale Stadt, in der bestmögliche Gesundheitsversorgung obersten Stellenwert besitzt. Für den Ausbau der medizinischen Versorgung setzen wir zahlreiche Maßnahmen: Mit dem Spitalskonzept und dem Neubau eines Krankenhauses optimieren wir die Spitalslandschaft und sichern mit dem Ausbau des Pflegenetzwerkes die Betreuung älterer Mitbürger-

beauftragten Frau Dr. Wimmer-Puchinger eine Topexpertin gefunden. Der Unterschied zur Bundesregierung: Wir reden nicht nur von Verbesserungen, wir setzen sie auch erfolgreich um. Seit vielen Jahren.

## Wie sehen Sie Initiativen wie das neue Netzwerk der Frauen im Samariterbund?

Sich gegenseitig zu stärken ist gerade für Frauen wichtig. Netzwerke

Die vielfältigen Tätigkeitsbereiche von Frauen im ASBÖ sollen sichtbar gemacht werden. Dafür ist ein Netzwerk entscheidend.



„NETZWERKE SIND GERADE FÜR FRAUEN WICHTIG. MÄNNER NUTZEN IHRE GANZ SELBSTVERSTÄNDLICH.“  
Stadträtin Mag. Renate Brauner

rInnen. Ein weiterer Schwerpunkt ist Prävention.

## Welche Initiativen gibt es zu Frauengesundheit in der Stadt Wien? Inwiefern unterscheiden sie sich von denen der Bundesregierung?

Ich bin stolz sagen zu können, dass Wien seit 1999 innerhalb Österreichs und Europas eine Vorreiterrolle einnimmt. Wir haben mit FEM und FEM Süd Frauenberatungszentren eingerichtet und in der Wiener Frauengesundheits-

sind der beste Weg, individuelle Kompetenzen in persönliche und gemeinsame Erfolge zu verwandeln. Ich finde diese Initiative daher sehr gut.

## Wie bewerten Sie die Aufgaben des ASBÖ und das Zusammenspiel mit Ihrem Ressort?

Die Stadt Wien arbeitet seit vielen Jahren eng mit dem ASBÖ zusammen. Ich möchte daher meinen aufrichtigen Dank für die erfolgreiche Kooperation aussprechen. Denn für Erfolg braucht es ver-

lässliche Partner. Der ASBÖ ist ein solcher. Mein Dank gilt den vielen Mitarbeiter(inne)n, die mit großem Engagement und viel Herz – auch ehrenamtlich – tagtäglich im Einsatz sind. ■

## Information

Bei Interesse stehe ich gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung!

Mag. Susanne Metzger  
susanne.

metzger@samariterbund.net



## EIN MEDIZINER AN DER SPITZE

Der neue Präsident des ASBÖ-Landesverbandes Niederösterreich ist der renommierte Arzt Dr. Ulrich Stiaßny.

**E**rfreuliche Nachrichten: Am 23. Juli wurde Dr. Ulrich Stiaßny bei der Landeshauptversammlung zum Präsidenten des ASBÖ-Landesverbandes Niederösterreich gewählt.

Der Mediziner löst damit Prof. Dr. Franz Todter ab, der seit fast 18 Jahren die Geschicke des Landesverbandes Niederösterreich lenkte. Für die gute Zusammenarbeit bedankten sich der Landesrat für Gesundheit Emil Schabl und ASBÖ-Präsident Franz Schnabl – sie ehrten den scheidenden Präsidenten für seine herausragenden



**Prof. Dr. Franz Todter (l.) wünscht dem neuen Präsidenten des NÖ-Landesverbandes Dr. Ulrich Stiaßny (r.) alles Gute für die Zukunft**

Leistungen. Mit dem gleichfalls neu gewählten Team will Präsident Stiaßny die Herausforderungen der Zukunft annehmen und

darüber hinaus den Landesverband zu einer starken Serviceeinrichtung für die einzelnen Samaritergruppen entwickeln. ■



## FREIWILLIGE GESUCHT – SPENDEN ERWÜNSCHT

Kolumne von Dkfm. Dr. Siegfried Sellitsch, Präsident des Landesverbandes Wien des ASBÖ und früherer Generaldirektor der Wiener Städtischen Versicherung.

**J**eder weiß, dass die Arbeit des Samariterbundes ohne die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer undenkbar wäre. Im täglichen Leben werden z. B. die Betreuung von Senioren oder Behindertenfahrtendienste organisiert. Aber auch in Krisensituationen (Stichwort: „Tsunami“) ist der ASBÖ stets zur Stelle. Jahr für Jahr bieten wir auch jungen Männern aus ganz Österreich die Möglichkeit, ihren Zivildienst abzuleisten.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen ihre Zeit in den Dienst der Hilfe an Mitmenschen. Soziale Sicherheit ist für sie kein Schlagwort, sondern gelebte Realität.

Besonders hervorheben möchte ich die hohe Motivation dieser Samariterinnen und Samariter. Ihnen gebührt mein ganz besonderer Dank! Den ASBÖ können alle, die die Zeit für ein Ehrenamt nicht aufbringen können, auch durch eine

Spende oder Mitgliedschaft unterstützen. Denn es kostet viel Geld, unsere Einrichtungen auf dem neuesten technischen Stand zu halten und unsere Notfalldienste 24 Stunden am Tag zu besetzen.

**Herzlichst Ihr**

**Siegfried Sellitsch**

## DANKE FÜR EIN ZUHAUSE!

Sri Lanka – am 18. August konnten weitere 70 Häuser an die Opfer der „Tsunami“-Flutkatastrophe übergeben werden.



**Dr. Hubert Gorbach und Dr. Ernst Strasser waren bei der Schlüsselübergabe mit dabei. Die Familien auf Sri Lanka freuen sich auf ein komfortables Leben in ihren neuen Häusern!**



**D**er 26. Dezember 2004 bleibt uns wohl noch lange in Erinnerung. Die Flutkatastrophe in Südostasien, die durch das schwerste Erdbeben seit 40 Jahren ausgelöst wurde, hat international für Entsetzen gesorgt. Der Samariterbund war damals rasch vor Ort, um die Not auf Sri Lanka gezielt zu lindern. Und auch heute stehen Wiederaufbaumaßnahmen auf der Tagesordnung.

Am 18. August 2005 wurden an der Westküste Sri Lankas insgesamt 70 Wohnhäuser – errichtet von der Auslandsabteilung des Samariter-

bundes – an Familien übergeben, die durch den „Tsunami“ ihr Hab und Gut verloren haben. Bei dieser Feier nahmen auch der österreichische Vizekanzler Dr. Hubert Gorbach und der Koordinator Dr. Ernst Strasser teil.

Um die Nebenkosten zu minimieren, wurde der Bauauftrag in die Hände des ASBÖ-Partners „Tharanga Enterprises“ gelegt – der Samariterbund war „nur“ im Bereich des Monitorings und der sozial verträglichen Auswahl der Begünstigten beteiligt. Josef H. Riener, Leiter des Sri-Lanka-Ein-

satzes: „Auf diese Weise konnten wir die ersten 70 Häuser schon vor Beginn des Monsunregens im Mai den Familien schenken. Trotz der starken Niederschläge im Juni und Juli wurde weiter gebaut – so sind wir nun schon bei 141 übergebenen Häusern.“

Mittlerweile steht fast die Hälfte der 312 Häuser, die der ASBÖ durch seine Spender errichten konnte, in Balapitiya, Madampe, Malawenne, Kalupe und Dodanduwa. Weitere Häuser sind in Boosa, Galle, Unawatuna und Thalpe in Vorbereitung. ■

# SOFORTHILFE IN DER FLUT



Bei der verheerenden Hochwasserkatastrophe leistete der Samariterbund wichtige Soforthilfe: Neben Einsatzwägen und Verpflegung konnte der ASBÖ 104 Betroffenen eine Notunterkunft bieten.

Die Situation spitzte sich immer mehr zu: Die verheerenden, sintflutartigen Regenfälle im August ebten nicht ab, der Wasserpegel stieg rasant an. Besonders dramatisch wurde die Situation in Tirol und Vorarlberg. Straßen wurden aus Sicherheitsgründen gesperrt, ganze Ortschaften konnten nicht mehr erreicht werden, die Menschen saßen inmitten der bedrohlichen Flut fest. Auch die Inntalautobahn und parallel dazu die Tiroler Bundesstraße waren nicht mehr befahrbar, wodurch mehrere hundert Verkehrs-

teilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer – darunter zahlreiche Urlauber aus ganz Europa – bei Nässe und zunehmender Kälte im Freien feststeckten und auf Hilfe von außen angewiesen waren.

Durch die Versorgungskette des ASBÖ Tirol war diese nötige Soforthilfe nicht weit: Die Helfer des Kirchbichler Stützpunktes versorgten die auf der Straße feststehenden Menschen vorerst mit warmen Getränken. In der Folge konnte der Samariterbund Tirol eine Notunterkunft in der heimischen Volksschule einrichten; für

104 Personen. Über 50 Kinder befanden sich unter den Urlauberinnen und Urlaubern, die aus der Nässe und Kälte ins Notquartier gebracht wurden. Die Samariter wurden auch vom Roten Kreuz

## Spendenkonto

**Die Hochwasseropfer sind auch auf finanzielle Wiederaufbauhilfe angewiesen. Der ASBÖ bittet um Unterstützung! PSK 1.834.000, BLZ 60000, Kennwort „Hochwasserhilfe 2005“.**

Bayern mit weiteren Notbetten versorgt und bei der Abwicklung tatkräftig von Volksschuldirektorin Waltraud Baldus (siehe Bild Mitte) und dem Schulwartspersonal Margit und Toni Gerngroß unterstützt. Mit warmen Getränken,

guten Frühstück über Ausweichrouten die Weiterreise antreten.

Schon als sich das Hochwasser am 23. August ankündigte, rückte der ASBÖ zum Einsatz bei der Angather Innbrücke aus und stellte u. a. Verpflegung und Einsatzfahr-

wurde in die Einsatzleitung der Gemeinde Kirchbichl berufen.

Nach dem Rückgang des Hochwassers zeigt sich nun das katastrophale Ausmaß der Schäden. Viele verzweifelte Familien stehen vor dem Nichts. Neben menschlichem

WARME GETRÄNKE, IMBISSE UND EIN NOTQUARTIER IN KIRCHBICHL.  
**104 Betroffene wurden versorgt.**



Imbissen und einem trockenen Quartier versorgt, konnten die Betroffenen die Nacht vom 23. auf den 24. August sicher überstehen und in den Morgenstunden nach einem

Zeuge für die Versorgung der Bevölkerung zur Verfügung, um bei Notfällen und eventuellen Evakuierungen helfen zu können. Ein Mitarbeiter des Samariterbunds

Beistand und Hilfe vor Ort brauchen die Hochwasseropfer auch finanzielle Wiederaufbauhilfe. Der Samariterbund bittet um Unterstützung! ■



**Mit Verpflegung und Notbetten wurden die UrlauberInnen sicher durch die Nacht gebracht**

# WASSER RETTET LEBEN!

Die ASBÖ-Trinkwasseranlagen sind modernste „Umkehrosmose“-Geräte, wie sie mittlerweile auch beim österreichischen Bundesheer eingesetzt werden



Der Samariterbund präsentiert vier neue Trinkwasseranlagen, die in ganz Österreich stationiert werden sollen. Die ASBÖ-Mitarbeiter sind für Notfälle in Krisensituationen bestens vorbereitet.

**K**ein Zweifel, der ASBÖ hat in puncto Katastrophenhilfsdienst die Nase vorne. Ende Juli fand für ca. 16 Mitarbeiter der Landesverbände Wien, NÖ, OÖ und Tirol die Einschulung auf die neuen Trinkwasseraufbereitungsanlagen statt.

Nach dem erfolgreichen Einsatz in Sri Lanka im heurigen Frühjahr wurden die vier Anlagen gewartet. Drei stehen in tragbarer Version mit einer Stundenleistung von ca. 500 l Trinkwasser in Bereitschaft, die vierte eignet sich als Anhänger mit einer Leistung von bis zu 1.600 l (!) Wasser pro Stunde.

Projektleiter Ralph Ebhart: „Diese Systeme können auch für salzhaltiges Wasser eingesetzt werden. Das ist ein wesentlicher Fortschritt gegenüber den bisher verwendeten Anlagen. Durch die Verteilung auf ganz Österreich ist gesichert, dass die Anlagen schnell vor Ort sind und unsere Mannschaften auch mehrfach jährlich mit ihnen üben können.“

Derzeitiger Stand der Dinge: Die 500-l-Anlagen werden dezentral in Wien, Wilhelmsburg, NÖ, und Linz, OÖ, stationiert. Für den Westen (Salzburg, Tirol) ist eine weitere in Planung. ■



Den ASBÖ-Mitarbeitern wird die Bedienung der neuen Trinkwasseranlagen ausführlich erklärt

# MICHI UND EMMERICH



Die Folge 4 unserer humorvollen Erste Hilfe-Serie mit den Protagonisten Michi und Emmerich.

**Titel:** „Der Entschluss“

**M:** Grüß dich! Wo trifft man sich? Natürlich im Kaffeehaus, wo sonst?

**E:** Servus! Wie geht's eigentlich unserem alten Ober? Hat er sich gut erholt?

**M:** Ja, dank deiner schnellen Hilfeleistung! Dein Kurs hat sich schon ausgezahlt, sonst könnten wir uns den Kaffee jetzt selber holen.

**E:** Wie immer hast du einen Blick fürs Wesentliche! Aber du, ich habe nun beschlossen, mich weiterzubilden.

**M:** Holst du etwa die Volksschule nach?

**E:** Warum rede ich mit dir eigentlich? Ich werde einen Rettungssanitäterkurs besuchen. Mein Neffe leistet derzeit seinen Zivildienst beim ASBÖ ab. Er hat mir den Dienstbetrieb so anschaulich beschrieben, dass ich mich nun als freiwilliger Helfer zur Verfügung stellen möchte.

**M:** Na, die warten sicher schon auf dich!

**E:** Tun sie! Helfen kann jeder, jeder ist willkommen!

**M:** Und was hast du davon?

**E:** Na ja, ich muss mir auch in Zukunft den Kaffee nicht selber holen.

Also sprach der Sanitäter:

Unsere freiwilligen Mitarbeiter stellen eine unverzichtbare Unterstützung im Rahmen unserer Arbeit dar! Menschen zu helfen ist keine unangenehme Verpflichtung, es macht Freude!

Sicherlich sind manche Fälle belastend und führen auch uns an unsere Grenzen, aber gemeinsam stehen wir auch schwierige Situationen durch! Das Motto lautet: Hingehen und helfen! ■

Fortsetzung folgt!

Autor: Kurt Nistler, Notfallsanitäter, Lehrsanitäter, ASBÖ Hollergasse

# KOMPETENT & HILFSBEREIT

Ein Unfall passiert – und alle stehen nur ratlos herum? Nicht, wenn einer von ihnen eine fundierte Ausbildung zum Rettungs-sanitäter vorweisen kann. Der Samariterbund informiert ...



Wer selbständig als Rettungs-sanitäter arbeiten möchte, erhält beim Samariterbund eine umfassende Ausbildung

**A**ls aufmerksame/-r LEBEN UND HELFEN-Leserin/ Leser ist Ihnen unsere Erste Hilfe-Serie „Michi und Emmerich“ wohl nicht entgangen. Was wir in dieser Kolumne regelmäßig aufzeigen, ist heute leider oft gelebte Realität.

Immer wieder trifft man auf Menschen, die im Ernstfall eher passiv das Leid anderer Menschen mitverfolgen als aktiv als potenzieller Lebensretter einzuschreiten. Wer aber zumindest zum Telefon greift, kann mit professioneller

Hilfe rechnen. Mit jedem Notruf werden Wissen und Können der Sanitäter auf die Probe gestellt – zu jeder Tages- und Nachtzeit, 365 Tage im Jahr. Hinter dieser professionellen Hilfe stecken eine fundierte Aus-, Weiter- und Fortbildung.

## 260 STUNDEN IN THEORIE UND PRAXIS

Der Samariterbund legt großen Wert auf seine bestens geführten Rettungs-sanitäterkurse. Luzia Schenk, Leiterin der ASBÖ-Schu-

lungsabteilung: „Fast ein Vierteljahr Ausbildung wartet auf die jungen Menschen. Das so genannte ‚Modul I‘ umfasst Anatomie, Physiologie, jede Menge Training und ein Praktikum am Fahrzeug. Insgesamt muss jeder 260 Stunden – bis zur Abschlussprüfung vor einer Kommission – absolvieren. Wer alle Prüfungen besteht, darf letztendlich selbstständig als Rettungs-sanitäter arbeiten.“

Das Tätigkeitsfeld des Rettungs-sanitäters ist äußerst umfassend. Es beinhaltet unter anderem die

eigenverantwortliche Versorgung und Betreuung kranker, verletzter bzw. sonstiger hilfsbedürftiger Menschen, den Krankentransport sowie die qualifizierte Durchführung von lebensrettenden Sofortmaßnahmen.

Schulungsleiterin Luzia Schenk: „Die Rettungs-sanitäter tragen jede Menge Verantwortung, schließlich bedeutet ihre Arbeit – ob nun ehrenamtlich oder als Beruf ausgeübt –, lebenswichtige Entscheidungen zu treffen.“

## PFLICHTPROGRAMM FÜR DIE ZIVILDIENTER

Wer es (noch) nicht wissen sollte: Für all jene, die ihren Zivildienst beim ASBÖ absolvieren, gehört die komplette Ausbildung zum Rettungs-sanitäter zum Pflichtprogramm. Nur so kann man gewährleisten, dass der „Zivi“ – wie er intern gern genannt wird – seine Tätigkeit beherrscht und selbstständig am Patienten arbeiten darf. Viele der ASBÖ-Zivildienter bleiben dem Samariterbund erhalten,

manche als hauptberufliche Sanitäter, manche als freiwillige Mitarbeiter – sie alle leisten ihren Beitrag zum Funktionieren der gesundheitlichen Versorgung. ■

## Information

Wenn Sie sich an einer Ausbildung zum Rettungs-sanitäter interessieren, dann kontaktieren Sie bitte unsere Schulungsabteilung unter Tel.: 0800/240 144.

## „PROFESSIONELL RETTEN LERNEN“

Der Samariterbund Traismauer will mit dem Projekt „Sani 2006“ neue Mitarbeiter für den aktiven Rettungsdienst begeistern.

**V**or wenigen Wochen startete der ASBÖ Traismauer ein neues Projekt mit dem Titel „Sani 2006 – professionell retten lernen“. „Ziel ist es, die Tätigkeiten des Rettungs-sanitäters in der Bevölkerung bekannter zu machen und neue Kollegen für den aktiven Rettungs-sanitätsdienst beim Samariterbund Traismauer anzuwerben“, erklärt Projektleiter Bernhard Ruhrhofer.

„Bei genügend Interesse werden wir hier nach 47 Jahren wieder einen Rettungs-sanitäterkurs anbieten können“, ergänzt der Obmann des



Das Team des engagierten ASBÖ-Projekts „Sani 2006“

Samariterbundes Traismauer Herbert Pfeffer. Wenn Sie an einer solchen sinnvollen Arbeit im Dienste der Menschen interessiert sind,

dann wenden Sie sich bitte an den ASBÖ Traismauer, Gartenring 16, 3122 Traismauer, Tel.: 02783/62 45-15. ■



# VITALMENÜ

In Spätsommer und Herbst kommen wieder Schwammerln und Zwetschken auf den Tisch. Gustana-Chefkoch Christian Steinmetz serviert in dieser Ausgabe ein köstliches saisonales Menü!



## WALDPILZSÜPPCHEN

### Zutaten für 4 Personen:

20 dag Waldpilze, 25 dag Rindfleischknochen, 1 Bund Suppengrün, 1 Zwiebel, 1 Knoblauchzehe, Salz, Majoran, Sonnenblumenöl, Sherry.

### Zubereitung:

Knochen kurz in kochendes Wasser geben; kalt abschwemmen. Mit Wasser aufsetzen und ca. 2 Stunden ziehen lassen (nicht zum Kochen bringen!). Suppe abseihen. Zwiebel und Suppengrün klein schneiden und in Sonnenblumenöl

mit der zerdrückten Knoblauchzehe anschwitzen. Waldpilze zugeben; kurz anschwitzen. Mit Suppe aufgießen, würzen und leicht wallend kochen lassen. Mit einem Schuss Sherry finalisieren.

## HÜHNERBRUST MIT FRUCHTSOSSE

### Zutaten für 4 Personen:

Hühnerbrust: 4 Hühnerbrüste, Salz, Pfeffer, Rosmarin, Sonnenblumenöl. Fruchtsoße: 5 dag Zwiebel, 1 Apfel, 5 dag getrocknete Zwetschken, 5 dag Paradeiserwür-

fel, 15 dag Fruchtwürfel (Melonen, Ananas und Papaya), Sonnenblumenöl, 1 Knoblauchzehe, 4 EL Sojasoße, 1 EL Chilisoße süß, Salz, Pfeffer, etwas Mehl und etwas Hühnersuppe.

### Zubereitung:

Hühnerbrüste würzen und in Sonnenblumenöl anbraten; warm stellen. Zwiebel im Bratenrückstand mit zerdrückter Knoblauchzehe anschwitzen. Mit Mehl stauben und mit etwas Hühnersuppe aufgießen. Früchte und Gewürze zugeben; kurz aufkochen. Hühnerbrüste zugeben und in der Soße garen. Dazu passen sehr gut Rotweinspaghetti. Ca. 20 dag Spaghetti 2/3 der Kochzeit in Wasser kochen. Inzwischen Rotwein erhitzen, Spaghetti hineingeben und

fertig kochen. Heiß abschwemmen, mit etwas Sonnenblumen und Salz abschmecken.

## STEIRISCHE ERDÄPFELNUDELN

### Zutaten für 4 Personen:

60 dag Erdäpfelnudeln, etwas Butter, 7 dag geriebene Kürbiskerne, 2 dag geriebene Haselnüsse, 7 dag Weizengrieß, 2 dag Semmelbrösel, 4 dag Kristallzucker, 1 Packerl Vanillezucker, 1 TL Honig, 2 dag Rosinen, 1/4 l Milch, Piment und Zimt gemahlen.

### Zubereitung:

Kürbiskerne, Haselnüsse und Brösel in Butter anrösten. Erdäpfelnudeln kochen. Milch und Grieß aufkochen. Rosinen zugeben; vom Feuer nehmen. Die gerösteten Zu-



### Ein köstliches Dessert und Abrundung des Menüs: Steirische Erdäpfelnudeln!

taten einrühren. Mit den Erdäpfelnudeln vermischen. Dazu passt Zwetschkenmus. Sie brauchen dafür 25 dag Zwetschken, 3 dag Zucker, 1/2 Packerl Vanillezucker, 8 g Pektin, Zimt und Nelken, gemahlen. Pektin mit Zucker vermischen. Zwetschkenhälften mit Wasser, Zucker und Gewürzen weich kochen und passieren. ■

## Nährstoffe pro 100 g

### Waldpilzsüppchen:

kcal: 10, kJ: 43

Eiweiß: 1,31 g

Fett: 0,21 g

Kohlenhydrate: 0,78 g

Broteinheiten: 0,3

Fett: 1,55 g

Kohlenhydrate: 9,68 g

Broteinheiten: 0,8

### Hühnerbrust mit Fruchtsoße und Rotwein-Spaghetti:

kcal: 95, kJ: 398

Eiweiß: 9,59 g

### Steirische Erdäpfel-

nudeln mit

Zwetschkenmus

kcal: 177, kJ: 739

Eiweiß: 5,03 g

Fett: 4,39 g

Kohlenhydrate: 28,19 g

Broteinheiten: 2,3

\* Die Angaben können – je nach Verwendung von Zutaten (z. B. Butter) – etwas differieren.

## Bestellservice

**GUSTANA-VITALMENÜS** können Sie auch rasch und unkompliziert beim Samariterbund bestellen. **BESTELLUNGEN UND INFOS:** Frau Tisch, Tel.: 01/89 145-173, Fax: 01/89 145-99173, E-Mail: vitalmenue@samariterbund.net, Mo. bis Do. 8 bis 16 Uhr, Fr. von 8 bis 13 Uhr



Testen Sie unsere neuen Speisen  
Fünf köstliche Menüs  
ab € 19,25  
inkl. Zustellung

## Für mehr Vitalität im Alltag!

- ✓ Saisonale Schmankerl für jede Jahreszeit
- ✓ Jede Woche kühlfrisch geliefert
- ✓ Ein Qualitätsprodukt aus Österreich
- ✓ Nur 3 Minuten Zubereitungszeit

Information und Bestellannahme:

☎ 01/79 740 / 3504

**Vitalmenüs**  
für Genießer

# NEWS-MIX



## FIT MIT DEM STICK

Ein einfaches und effektives Trainingsgerät: Der GYMSTICK™ ermöglicht individuelles Trainieren, verbessert Muskelkraft, Gleichgewicht und Beweglichkeit, fördert die Fettverbrennung und strafft das Gewebe. Weiterer Pluspunkt: Er eignet sich für alle Menschen – ungeachtet des Alters und der Kondition. Der GYMSTICK™ ist mit einem Übungsheftchen in fast allen Sportfachhäusern wie INTERSPORT, Sport Experts, Hervis und Gigasport erhältlich.

## RHEUMATAG

Am 8. Oktober findet im Wiener Rathaus der 5. Rheumatag statt. Das Programm gestaltet sich vielfältig und reicht von Expertenvorträgen über Informationen bezüglich moderner Rheumatherapie, Kuren und Diäten bis zu Quizshows. Auch die Initiative „Gesunde Gelenke“ ist mit Infos zu Arthrose und Arthritis mit dabei. An ihrem Stand kann man sich die neue „Bleiben wir mobil“-Broschüre mitnehmen.  
Termin: 8. Oktober, 9.15 bis 18 Uhr, Wiener Rathaus, Eintritt frei

## UNTER KONTROLLE!

Ein weit verbreitetes Leiden unter Frauen, über das viele nur ungern sprechen: Harninkontinenz. Der neue Folder der Stadt Wien „Alles unter Kontrolle. Selbst ist die Frau: Was sie für Ihre Blase tun können“ enttabuisiert dieses Thema und gibt Tipps zur Vorbeugung bzw. ermutigt, sich behandeln zu lassen. Die Broschüre können sie kostenlos (Mo. bis Fr. 8 bis 18 Uhr) unter der Servicenummer des Wiener Programms für Frauengesundheit Tel.: 01/4000-66100 anfordern.



## NATURVERBUNDEN

Aus Extrakten wild wachsender Amazonaspflanzen wurde nun eine Serie an hochwertigen Körperpflegemitteln hergestellt. Ihr exotischer Titel: „Brasil“. Die Rohstoffe wie z. B. das Copaiba-Extrakt findet breite schamanische Wirkung in der Wundheilung bei Hautverletzungen, Insektenstichen oder Entzündungen. Übrigens: Kauft man „Brasil“-Produkte, tut man sich nicht nur selbst etwas Gutes, sondern auch dem Regenwald. Denn der Erlös fließt wieder in Projekte am Amazonas. Informationen unter Tel.: 02242/313 30 bzw. im Internet unter [www.pro-amazonas-projekt.com](http://www.pro-amazonas-projekt.com).



## BESUCH BEI „DOKTOR INTERNET“

Das World Wide Web ist heute eine unverzichtbare Informationsquelle im Bereich „Gesundheit“. Zahlreiche Homepages stehen hier zur Auswahl.



Durch die vielfältigen Möglichkeiten, sich online zu informieren, wird auch die Medizin transparenter. Kürzlich hat die Arbeiterkammer eine Studie mit 13 Gesundheitsportalen durchgeführt. Die Testsieger waren [www.netdoctor.at](http://www.netdoctor.at), weiters [www.surfmed.at](http://www.surfmed.at) sowie die Website [www.medwell24.at](http://www.medwell24.at). Sie bieten detaillierte medizinische Informationen für Patienten, Ärzte und Fachpersonal an, haben Foren, Ratgeber und manche auch ein Gesundheitslexikon.

Ein großes Spektrum an Gesundheitstipps finden Sie auch auf [www.seniorkom.at](http://www.seniorkom.at). Auf diesem Internet-Seniorenportal gibt es Artikel zu den Themen „Ernährung“, „Wellness“ und „Sport“, weiters eine ausführliche Übersicht aller österreichischen Spitäler und Notrufnummern.

Ein Herzstück der Seniorsite ist auch das Forum, in dem sich über 2000 registrierte User gegenseitig helfen und Tipps geben. Viel Spaß beim Surfen im Internet!



# Mobilität für zu Hause und unterwegs.



**Der Wannenlift mit Luftpolster**  
Senkt Sie bis auf den Wannenboden ab.



## Elektromobile

- Bis 15 km/h schnell
- Faltbare und einfach zu zerlegende Elektromobile
- Bundesweiter Service



Information kostenfrei unter: **0800-80 80 52**. Wir beraten Sie gerne.

**Badewannen mit Tür**  
Sehr niedrige Einstiegshöhe  
Viele Modelle lieferbar



## Treppenlifte



**Hier kostenlose Info-Broschüre anfordern.**

- Elektromobile  Badewannenlift  Badewannen  Treppenlift

Name \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_



St. Weiterstraße 15, 5620 Schwarzach i. P.

Fax 0 64 15-4 22 41-22

# NEUER (HÜFT) SCHWUNG

Bei jedem zweiten Menschen über 60 lassen sich bereits beträchtliche Abnützungerscheinungen im Hüftgelenk nachweisen. Für bessere Lebensqualität sorgt der künstliche Gelenkersatz.



**Das künstliche Hüftgelenk: ein Segen. Denn die neu gewonnene Beweglichkeit sorgt für verbesserte Lebensqualität. In Österreich werden jährlich ca. 16.000 Hüft-Totalendoprothesen eingesetzt.**

**M**ehr als eine Million Schritte macht der Mensch pro Jahr. Das Gelenk, das alles zum Laufen bringt, zunehmend ermüdet, sollte daher nicht überraschen. Jeder zweite Mensch über 60 leidet an beträchtlichen Abnützungerscheinungen im Hüftgelenk. Sogar 10 Prozent der Hüftgelenke der

über 30-Jährigen weisen Verschleißerscheinungen auf. Ist die Funktion des Hüftgelenks dauerhaft gestört oder werden die Schmerzen immer unerträglicher, muss es durch ein künstliches Gelenk ersetzt werden. Dies geschieht in Österreich pro Jahr etwa 16.000 Mal. Somit zählt diese Operation zu den häufigsten überhaupt.

## GUTE VORBEREITUNG AUF DEN EINGRIFF

Dennoch ist die Operation keine Routine, sondern hängt von der jeweiligen Erfahrung des Chirurgen ab. Da es in den meisten Fällen möglich ist, den Eingriff längerfristig zu planen, empfiehlt es sich, sich Zeit für ausführliche Beratungsgespräche zu nehmen – auch um der Operation, bei der für schmerzlose Bewegungsfreiheit gesorgt werden soll, sorgenfrei und furchtlos entgegenblicken zu können. In diesem Prozess wird nicht nur das optimale Krankenhaus ausgesucht, sondern auch das geeignete Prothesenmodell.

Unterschieden wird zwischen der zementfreien Prothese, der zementierten und der Hybridprothese. Bei der zementfreien wird die Prothese mit dem Knochen verschraubt oder darin verklemmt, während bei der zementierten Pro-



**Die „Erfolgsquote“ ist mit 97% guter bis sehr guter Ergebnisse sehr hoch. Nun wird an einer patientenfreundlichen OP-Technik gefeilt.**

these das künstliche Gelenk und der Knochen einzementiert werden. Sollte es zu einer Auswechslungsoperation kommen, muss auch der Zement wieder entfernt werden, was einen etwaigen zweiten Eingriff erschwert.

Bei der Hybridprothese werden diese beiden erstgenannten Methoden kombiniert: Die Gelenkpfanne wird zementfrei verschraubt, der Schaft mit Knochenzement befestigt.

Mit 97 Prozent guter bis sehr guter Ergebnisse liegt die Erfolgsquote sehr hoch.

Seit etwa zwei Jahren erleichtert eine neue, schonendere Variante den Eingriff für den Patienten: Beim minimalinvasiven Verfahren wird die Prothese durch einen nur rund acht Zentimeter kleinen Schnitt in der Leistengegend eingesetzt. Das Ergebnis: Die Wundheilung und auch die Rehabilitation verlaufen damit viel rascher. ■

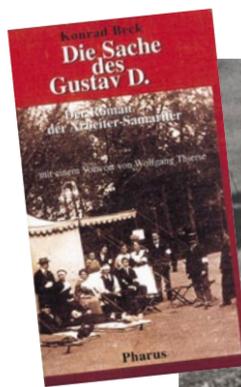


## Informationen

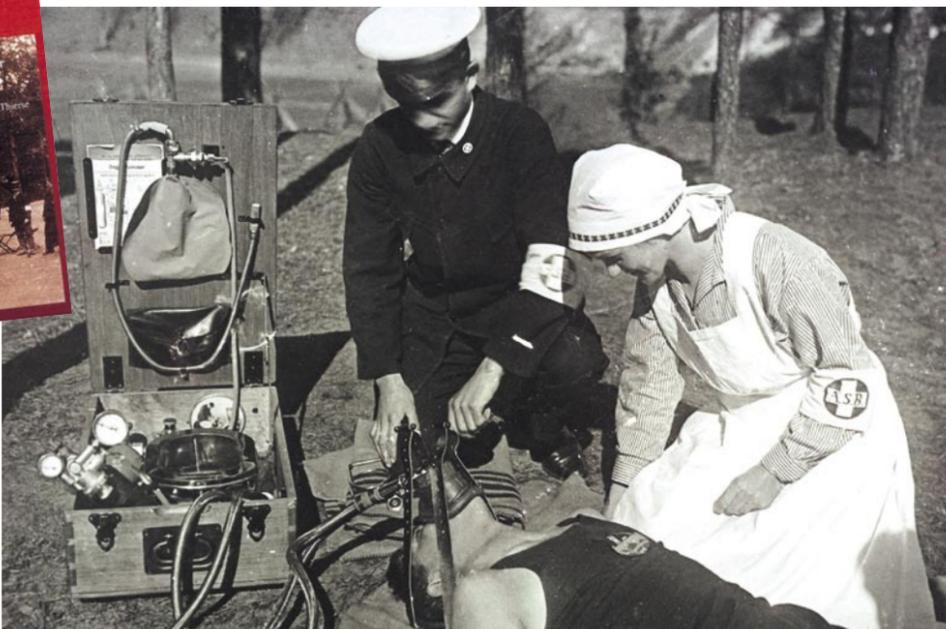
**Arthrose, Entzündungen, Fehlbildungen bzw. Deformationen, Verletzungen und Überlastungen können die Ursache für Schmerzen und (Bewegungs-) Einschränkungen im Hüftbereich sein. Durch den Einsatz eines künstlichen Gelenks können – auch langfristig – sehr gute Ergebnisse erzielt werden: Die Lebensdauer der Prothese liegt heute bei 15 bis 20 Jahren.**

**Wurde nach der neuen Methode operiert, können die Patienten nach kurzer Zeit wieder schmerzfrei gehen. Nach Spitalsaufenthalt ist ein mehrwöchiges Training in einem Rehabilitationszentrum vorgesehen. – Die Kosten dafür übernehmen die Krankenkassen.**

# DIE SACHE DES GUSTAV D.



Der geistige Vater der heutigen Erste Hilfe-Leistungen war Gustav D. (Bild r.) Wiederbelebung mit dem Pulmotor um 1930



Ein historischer Roman beschäftigt sich mit der Entstehung der Dachorganisation „Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland“ (ASBD): ein Blick zurück in die turbulente Vergangenheit.

Die lange Geschichte des ASBD hat schon zahlreiche Würdigungen und Bearbeitungen erfahren, wobei besonders die Werke Wilhelm Müllers hervorzuheben sind. Nun befasst sich erstmals ein Roman mit der Gründungsphase der Samariterkolonne Berlin (1888–1909).

Konrad Beck hat seinem Buch „Die Sache des Gustav D. Der Roman der Arbeiter-Samariter“ eine ausführliche Dokumentation von

Materialien – Briefe, Zeitungsausschnitte, Flugschriften, Fotos – zugrunde gelegt, die er in dem Roman gleichsam zum Leben erweckt: Szenen und Dialoge führen den Leser direkt in das Berlin der Kaiserzeit und zeigen die miserablen Zustände der arbeitenden Bevölkerung, die nach einer Verbesserung ihrer Lebensbedingungen verlangte. Eingeflochten in die einzelnen Szenen hat Beck „Lebensspuren“, also Kurzbiografien der

wichtigsten Protagonisten. Die Hauptfigur des Romans ist Gustav Dietrich, Zimmermann in Berlin, der nach einem Bauunfall mit drei Toten die Notwendigkeit erkannte, Arbeitern und Handwerkern Kenntnisse in erster Hilfe zu vermitteln. Er überredete Dr. Alfred Bernstein, einen Arzt, mit dem er durch seine gewerkschaftliche Tätigkeit befreundet war, in einem Berliner Wirtshaus Kurse für Interessierte abzuhalten. Der erste Kurs

kam 1888 zustande und stützte sich auf die Lehrmaterialien, die der Kieler Universitätsprofessor und ehemalige preußische Militärarzt Friedrich von Esmarch verfasst hatte. Der Zustrom war so groß, dass in den folgenden Jahren mehrere Berliner Unterabteilungen gebildet werden mussten und es auch in anderen deutschen Städten zur Bildung von Samariterkolonnen kam (siehe Kasten).

## DIE FORMATION DER SAMARITERKOLONNEN

Was den Roman besonders lesenswert macht, ist die Einbettung der Ereignisse in die Geschichte der Arbeiterbewegung jener Jahre.

Bis zur Entlassung Bismarcks im Jahre 1890 war die Sozialistische Partei verboten, was die Arbeit der Samariter erschwerte. Auch in den folgenden Jahren beschränkte sich die Tätigkeit nicht auf die Vermittlung von Kenntnissen in erster Hilfe. Die Samariter engagierten sich zusätzlich für die Verbesserung der schlechten hygienischen Verhältnisse an der Berliner Universitätsklinik „Charité“ und sammelten innerhalb der so genannten „Arbeiter-Sanitäts-Commission“ Informationen über die katastrophalen Wohnverhältnisse der Berliner Arbeiterschaft.

Da auch die Veranstaltungen der Arbeiterbewegung immer größere Ausmaße annahmen, formierten sich stehende Samariterkolonnen, die Sanitätsdienste verrichteten, etwa beim Sängerfest in Pichelsdorf am Pichelsee bei Spandau, wo um 1900 jährlich bis zu 40.000 Menschen zusammenkamen. Entsprechend nahe lag

auch der Zusammenhang mit dem politischen Sozialismus. Bei einer Demonstration gegen das Dreiklassenwahlrecht im Jänner 1908 versorgten die Samariter so manche von preußischen Polizeisäbeln geschlagene Wunde.

Durch Gewerkschaft und Partei standen die Samariter stets auch in mehr oder weniger engem Kontakt zu den politischen Akteuren der Zeit, wobei besonders das Naheverhältnis von Alfred Bernstein zu Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht hervorzuheben ist. 1909 schließlich fanden sich die Samariterkolonnen aus ganz Deutschland zusammen und gründeten als Dachorganisation den „Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland“, der die Koordination in Ausbildung und Verwaltung zum Ziel hatte. An diesem Höhepunkt der Entwicklung endet der Roman.

## IN ECHTER „BERLINER SCHNAUZE“

Wie bereits erwähnt, werden den Leserinnen und Lesern die Geschehnisse durch Gespräche und Szenarien in echter „Berliner Schnauze“ sehr anschaulich nahe gebracht. Da hört man aufgebrachte Ärzte diskutieren, preußische Minister bei einem Cognac sinnieren, die Berliner Samariter über die „Dräsdener“ spötteln – und hat als Wiener, zugegebenermaßen, ab und zu Verständnisschwierigkeiten.

Immerhin aber wird die Wiener Rettungsgesellschaft – gemeinsam mit der Londoner St. John’s Ambulance – von den Berlinern als indirektes Vorbild gewürdigt ■

DR. THOMAS WALLNIG



Porträtbild: Gustav Dietrich (1851–1940)

## Daten & Fakten

**1888 Erster Samariter-Lehrkurs in Berlin**

### GRÜNDUNG VON SAMARITERKOLONNEN:

**1902 Dresden**

**1904 Leipzig, Köln**

**1906 Meißen**

**1907 Elberfeld (Wuppertal)**

**1909 Nürnberg, Kassel**

**Gründung der Bundesorganisation**

**1933 Der ASBD kommt unter nationalsozialistische Kontrolle und wird später aufgelöst.**

**1945 Wiederbegründung des ASBD**

Das Buch kann über den antiquarischen Buchhandel ([www.zvab.com](http://www.zvab.com)) erworben oder beim Archiv des ASBD ausgeliehen werden. Informationen zur Geschichte des ASBD findet man unter: [www.asbd.de](http://www.asbd.de).

# SERVICE

Mag. Eva Maria Eder



## RECHTLICHE BETREUUNG DES ASBÖ

Der Samariterbund hat im Juni 2005 ein Rechtsbüro eingerichtet, das die lau-

fende rechtliche Betreuung der Bundesorganisation erledigt und vor allem als Serviceeinrichtung für alle Gruppen und Landesverbände gedacht ist. Geleitet wird dieses Rechtsbüro von der Rechtsanwältin Mag. Eva Maria Eder. Natürlich ersetzt das Büro nicht den Anwalt, denn Angelegenheiten, die einer anwaltlichen Vertretung vor Behörden oder Gericht bedürfen, können nicht vom Rechtsbüro erledigt werden. Allerdings kann eine erste grundsätzliche Auskunft eingeholt werden – die Kosten

dafür trägt der Bundesverband. Wenn Sie mit der Erstauskunft zufrieden sind, können Sie Mag. Eder auch mit der Übernahme der anwaltlichen Vertretung beauftragen. Ihr Vorteil? Sie sparen die Einarbeitungskosten eines anderen Anwalts.

Wir empfehlen, das Rechtsbüro bei Bekanntwerden der jeweiligen Frage **SOFORT** zu kontaktieren, da es zu Wartezeiten kommen kann.

Tel.: 891 45-184  
eva.ede@samariterbund.net

# Wichtige Adressen

- **Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs – Bundesverband**  
Hollergasse 2–6  
1150 Wien  
Tel.: 01/89 145
- **Samariterbund Österreichs Rettung und Soziale Dienste Rettungsstelle gemeinnützige GmbH**  
Hollergasse 2–6  
1150 Wien  
Tel.: 01/89 145
- **Arbeiter-Samariter-Bund Wien – Gesundheits- und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH**  
Pillergasse 24  
1150 Wien  
Tel.: 01/89 145-210
- **Landesverband Niederösterreich**  
Obere Hauptstraße 44  
3150 Wilhelmsburg  
Tel.: 02746/55 44-0
- **Landesverband Burgenland**  
Obstgartengasse 21  
7163 Andau  
Tel.: 02176/22 44
- **Landesverband Oberösterreich**  
Reindlstraße 24  
4040 Linz  
Tel.: 0732/73 89 11-0
- **Landesverband Steiermark**  
Pirchäckerstraße 27–31  
8053 Graz  
Tel.: 0664/164 72 14
- **Landesverband Vorarlberg**  
Reichsstraße 153  
6800 Feldkirch-Levis  
Tel.: 05522/817 82
- **Tirol Rettung und Soziale Dienste gemeinnützige GmbH**  
Trientlgasse 22  
6020 Innsbruck  
Tel.: 05332/777 77
- **Salzburg**  
Michael-Walz-Gasse 18a  
5020 Salzburg  
Tel.: 0662/81 25
- **Zell am See Dienststelle und Wasserrettung**  
Strandbad Schüttdorf  
Seespitze 9  
5700 Zell am See  
Tel.: 06542/575 75
- **Graz**  
Pirchäckerstraße 27–31  
8053 Graz  
Tel.: 0664/991 92 37
- **Mürzzuschlag**  
Grazer Straße 13  
8665 Langenwang  
Tel.: 03854/32 93
- **Villach**  
Rettungsstelle  
Nikolaigasse 36  
9500 Villach  
Tel.: 04242/25 25-0

# Kursangebote

## Erste Hilfe-Trainingskurse:

- **Breitenschulungskurs:** erste Hilfe am Arbeitsplatz, im Haushalt, beim Sport und in der Freizeit
- **Defibrillationskurs:** Reanimation in Theorie und Praxis (Herz-Lungen-Wiederbelebung mit einem halbautomatischen Defibrillator)
- **Erste Hilfe im Vergiftungsfall**
- **Erste Hilfe-Wiederholungskurs**
- **Herz-Lungen-Wiederbelebungskurs**
- **Notfälle im Kindesalter**
- **Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort**
- (Mindestanforderung für Führerscheinerwerber)
- **Pflege kranker Familienmitglieder – Nachbarschaftshilfe**
- **Schwimmkurse**
- **Umgang mit Patienten im Rollstuhl**

## Für Mitarbeiter:

- **Rettungssanitäterkurs**
- **Notfallsanitäterkurs**
- **Rezertifizierungen**
- **Hilfsplatzleiter:** Führungsaufgaben im Sanitätsdienst

E-Mail: schulung@samariterbund.net



Mag. Wolfgang Dihanits



## LEITER DER ABTEILUNG RECHNUNGSWESEN UND CONTROLLING

Am 1. August habe ich meine neue herausfordernde Tätigkeit beim Sama-

riterbund begonnen. Ich bin nun für das Rechnungswesen, die Buchhaltung, Kostenrechnungen, aber auch für das Controlling als Leiter verantwortlich. Änderungen im Vereinsgesetz, aber auch in der Organisationsstruktur des ASBÖ haben zu neuen Anforderungen im Rechnungswesen geführt. Einerseits müssen wir gesetzliche Vorgaben erfüllen, andererseits soll ein Service für die Gruppen zur Verfügung gestellt werden, um

die Obmänner bei der Führung der Buchhaltung und steuerlichen Angelegenheiten zu unterstützen. Mein Ziel ist es, die Erfahrungen und das vorhandene Know-how im ASBÖ in neuen Tools und Techniken zusammenzuführen und dadurch den Unternehmenswert zu steigern. Gerne stehe ich für Rückfragen zur Verfügung: Tel.: 01/89 145-156 bzw. per E-Mail unter wolfgang.dihanits@samariterbund.net

# Rauscher RaucosAN

## Erste-Hilfe-Programm

Für die rasche und wirkungsvolle Versorgung von Verletzungen und Wunden, zur Stützung beanspruchter Gelenke und für die Hygiene bei der Erste-Hilfe-Leistung.



**Ideal für die Ergänzung der Haus- und Reiseapotheke**

### Info über die Zusammensetzung ihrer Hausapotheke

Hier ausschneiden und in der Hausapotheke aufbewahren.

#### Inhalt der Hausapotheke

Der Arbeiter-Samariter Bund Österreichs und Rauscher empfehlen, je nach Haushalt (Personenanzahl, Kinder, ...) folgende Zusammensetzung einer Hausapotheke:

Bezeichnung	Zweck/Art	✓
Pflasterstrips	einzelst. staubdicht verpackt	
Pflaster Wundschnellverband	individuell zuschneidbar	
Spulenpflaster	zur Verbandfixierung	
Momentverband (Druckverband)	nicht mit der Wunde verklebend, steril	
Mull-Kompressen	als Wundauflagen, steril	
Alu-Kompresse	als Wundauflagen, insbesondere für kleinflächigere Schürf- und Brandwunden	
Elastische Mullbinden	zur Fixierung von Wundauflagen	
Verbandtuch metallisiert	zur Abdeckung von großflächigen Schürf- und Brandwunden	
Desinfektionsmittel	zum Desinfizieren von Wunden	
Dreiecktuch	zur Fixierung und Abdeckung	
Splitterpinzette	zum Entfernen von Fremdkörpern	
Einmalbeatmungsbehelf	für Mund- und Nasenbeatmung	
Handschuhe	zum Schutz vor Infektionen	
Verbandschere	zum Aufschneiden von Verbänden	
Wundheilsalbe	für offene Wunden aller Art	
Leichtes Schmerzmittel	bei Schmerzen, Fieber, grippalen Infekten	
Augentropfen	bei Bindehautreizungen	
Durchfallmittel	gegen Durchfall	
Abführmittel	gegen Verstopfung	
Lutschtablette	gegen Halsschmerzen	
Mittel gegen Übersäuerung	gegen Sodbrennen	
Erste-Hilfe Anleitung	mit Notfallsnummern	

Es wird empfohlen die Hausapotheke halbjährlich auf ihren Inhalt zu überprüfen und das Ablaufdatum der Produkte zu beachten.



SAMARITERBUND

www.rauscher-co.com



### 1. PREIS:

**THERMENAUFENTHALT FÜR ZWEI PERSONEN**  
Das 4-Sterne-Quellenhotel und die direkt angeschlossene Heiltherme Bad Waltersdorf gehören zu den schönsten Wellness-Oasen in der Steiermark. Angebot: Bade- und Schwimmlandschaft mit sieben Thermalbecken, Saunadorf mit 12 Kabinen, Unterwasserfitnessräder usw.  
**Gewinnen Sie einen erholsamen Wellness-Aufenthalt (3 Nächte inkl. Halbpension)!**

### 2. PREIS

**2 NOKIA-2600-WERTKARTENHANDYS**  
Von A1 gibt's zwei Wertkartenhandys mit je 5 Euro Gesprächsguthaben im Gesamtwert von je 99 Euro.



### 3. PREIS

**„FREUNDSCHAFT“**  
10 handsignierte Bücher von Erwin Steinhauer

### 4. PREIS

**105 VERBANDSTASCHEN**  
Die bekannte Firma „Rauscher“ stellt insgesamt 105 kleine Verbandstaschen für den Freizeitbereich zur Verfügung.



# JETZT GEWINNEN!

Packen Sie Ihr Glück beim Schopf und nehmen Sie am großen ASBÖ-Gewinnspiel teil.  
**Es warten tolle Preise!**



Der Samariterbund hat nun ganz besondere Überraschungen für seine treuen Mitglieder parat. Wer die unten stehende Frage richtig beantwortet und den Kupon an den ASBÖ schickt, hat gute Chancen, einen der attraktiven Preise zu gewinnen. Der Hauptpreis ist der Aufenthalt im 4-Sterne-Quellenhotel Bad Waltersdorf (Stmk.) mit der direkt angeschlossenen Heiltherme (3 Nächte inklusive Halbpension). Seit nunmehr 20 Jahren positioniert sich die Heiltherme als „Wellnesstherme“, sie punktet durch eine attraktive Bade- und Schwimmlandschaft, Unterwasserfitnessräder, eine Saunalandschaft u. v. m. Die weiteren Preise: 2 Nokia-2600-Wertkartenhandys mit je 5 Euro Gesprächsguthaben, 10 handsignierte Bücher mit dem Titel „Freundschaft“ von Erwin Steinhauer sowie 105 kleine Verbandstaschen der Firma „Rauscher“!



### FRAGE BEANTWORTEN UND GEWINNEN!

**Auf wie viel Monate wurde der Zivildienst gekürzt?**

..... 

NAME: .....

ADRESSE: .....

TELEFON: ..... E-MAIL: .....

DATUM: ..... UNTERSCHRIFT: .....

Einsendeschluss: 31. Oktober 2005

Die Ziehung findet unter Ausschluss des Rechtsweges statt. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden. Ich erkläre mich mit den Teilnahmebedingungen einverstanden und stimme der Verwendung meiner obigen Daten durch ASBÖ-Organisationen zu Zwecken der Zusendung von Werbeunterlagen, Informationsblättern, Veranstaltungseinladungen und Publikationen sowie zu Zwecken einer allfälligen Kontaktaufnahme zur Teilnahme an Umfragen und sonstigen Vereinsaktivitäten zu.

# GEWINNSPIEL

## WIR WÜNSCHEN VIEL GLÜCK!

Füllen Sie bitte den Kupon aus und senden Sie ihn an den ASBÖ-Bundesverband Hollergasse 2-6, 1150 Wien. (Sie können ihn auch mit dem Vermerk „Postgebühr zahlt Empfänger kuvertieren“). Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2005. Die Gewinner werden schriftlich verständigt.



Postgebühr zahlt

Empfänger

**An**

**Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs**

**(ASBÖ), Bundesverband**

**Hollergasse 2-6**

**1150 Wien**